

## Niederschrift

### über die öffentliche Sitzung des Technischen- und Umweltausschusses

---

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 19.07.2018  
Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 18:25 Uhr  
Ort, Raum: Bürgersaal des Rathauses

#### **Anwesend:**

##### Vorsitzender

Moser, Johannes

##### Mitglieder

Kamenzin, Peter  
Keller, Bernd  
Schmidbauer, Jörg  
Schoch, Martin  
Veit, Emil

##### Stellvertreter

Maier, Bernhard  
Steiner, Gerhard

##### Protokollführer

Jahn, Sabine

##### Verwaltung

Distler, Matthias  
Schramm, Michaela  
Stärk, Patrick

#### **Abwesend:**

##### Mitglieder

Ellensohn, Siegfried

**Zuhörer:** 4 Bürger

**Pressevertreter:** 1 Südkurier, 1 Singener Wochenblatt

## **1 Bestimmung der das Protokoll unterschreibenden Stadträte**

Das Protokoll werden die Stadträte Bernd Keller und Jörg Schmidbauer unterschreiben.

## **2 Beratung und Beschlussfassung zur Grundkonzeption für die neue Sporthalle in der Jahnstraße als Ersatz für die alte Stadthalle Vorlage: 131-18**

Bereits 2004 wurde über eine anstehende Sanierung der alten Stadthalle in der Jahnstraße diskutiert. Infolge der Gründung des Gymnasiums und der dadurch notwendigen weiteren Sporthalle wurde das Thema zurückgestellt. Auf Grundlage des Baubeschlusses vom 26.07.2011 wurde an der Grundschule Engen die neue Stadthalle gebaut und im März 2014 in Betrieb genommen. Seither dient die alte Stadthalle ausschließlich als Sporthalle.

Im Technischen Ausschuss am 16.03.2017 wurden erste Planungsvarianten vorgestellt und ein Neubau einer Halle mit 22 x 44 m favorisiert.

Im Technischen Ausschuss am 14.12.2017 wurden verschiedene Konzepte von der Sanierung über verschiedene Hallentypen und Anordnungen am bestehenden Standort vorgestellt. Die Tendenz ging hierbei zu einer Halle von 22 x 44 m und einem Neubau vor dem Abbruch der alten Stadthalle. Das Vorhaben soll zudem mit den Schulen und Vereinen besprochen werden. Am 28.02.2018 wurden mit den Vereinen und Schulen die Planungsvarianten diskutiert und im Ergebnis sprach man sich ebenfalls für einen Neubau einer Halle mit 22 x 44 m aus.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 10.04.2018 das Konzept für den Neubau der Sporthalle auf dem bestehenden Kleinspielfeld an der Jahnstraße beschlossen und anschließend die alte Stadthalle abzubauen. Das Stadtbauamt wurde beauftragt, den Entwurf auszuarbeiten und die Kosten zu konkretisieren.

Auf Antrag aus dem GR wurde zuvor eine Beteiligung der Bevölkerung an der Planung ermöglicht. Auf der Internetseite der Stadt waren die Unterlagen einsehbar. Es sind jedoch von Seiten der Bevölkerung keine Anregungen eingegangen.

Bereits im Vorfeld wurde vom Turnverein Engen angeregt, eine Schnitzelgrube ergänzend an die Sporthalle anzubauen. Diese ist aus Sicht des TV Engen für die Jugendarbeit und den Trainingsbetrieb eine Bereicherung. Auch bittet der Verein bei der Geräteauswahl beteiligt zu werden.

Bevor ein Entwurf für die neue Sporthalle ausgearbeitet wird, soll in der kommenden Sitzung des TUA der genaue Standort, die Ausrichtung des Gebäudes und das Raumprogramm festgelegt werden. In Folge soll der Entwurf über den Sommer ausgearbeitet und die Kosten ermittelt werden.

### Beschlussvorschlag:

Der TUA stimmt dem Raumprogramm, der Ausrichtung der Sporthalle und dem Standort der neuen Sporthalle an der Jahnstraße – wie in der Sitzung festgelegt – zu.

### Beratung:

Stadtbaumeister Distler verweist eingangs nochmals darauf, dass seitens der Bevölkerung keine Vorschläge eingegangen seien sowie auf die Anregung des Turnvereins Engen, eine Schnittzelgrube als Bereicherung für den Trainingsbetrieb anzulegen. Anschließend stellt Stadtbaumeister Distler zwei Varianten zur neuen Sporthalle vor. Die Variante 1 sehe eine Sporthalle mittig im bisherigen Kleinspielfeld an der Jahnstraße vor, wobei die Ausrichtung der schmalen Seite zur Jahnstraße eher ungünstig erscheine.

In Variante 2 stehe die Sporthalle parallel zur Jahnstraße. Vorteilhaft sei hier, dass die Umkleiden, Nebenräume usw. in Richtung der bestehenden Schule angelegt werden und die zur Jahnstraße ausgerichtete Seite durch eine große Verglasung viel Tageslicht erhalte und keine Verschattung erforderlich sei. Da es sich bei der geplanten Größe der Halle um einen großen Baukörper handle, sei geplant, diesen mittig auf dem Grundstück zu platzieren und ins Gelände um 1,5 m einzubetten. Vorstellbar sei eine 2geschossige Bauweise für die Nebenräume. Ein Nebeneffekt wäre, dass vom Flur der zweiten Ebene der Blick in den Hallenbereich möglich sei. Die jetzige Halle habe eine Gesamtgrundfläche von 1.360 m<sup>2</sup> mit viel Nebenräumen und kleiner Sportfläche. Die neue Sporthalle soll eine Gesamtgrundfläche von 1.600 m<sup>2</sup> haben, wobei die Sportfläche ca. 300 m<sup>2</sup> größer sein werde als der Bestand.

Geplant sei nunmehr, im Herbst einen ausgearbeiteten Entwurf vorzustellen, sofern heute die Richtung festgelegt werde, wie die neue Halle gebaut werden soll.

Bürgermeister Moser führt aus, dass es der Wunsch der Verwaltung sei, die Variante 2 auszuführen, d.h. eine 2geschossige, kompakte Halle. Seiner Meinung nach würden dann die Schulen und Vereine ideale Bedingungen erhalten. In diesem Zusammenhang verweist er noch auf den Artikel im heutigen Südkurier zur Steigerung der Baukosten um 30 % sowie die totale Auslastung der Handwerker.

Auch Stadtrat Maier kann sich der Variante 2 anschließen und schlägt vor, eine Verkleidung wie bei der neuen Stadthalle zu prüfen und zu berechnen.

Stadtrat Schoch könne sich eine zweigeschossige Halle gut vorstellen. Nur stelle sich für ihn die Frage, wie die Räume im Kellerbereich belüftet werden.

Stadtbaumeister Distler sieht hierin kein Problem und verweist auf die Vergleichbarkeit mit einer Hangbebauung.

Stadtrat Kamenzin wie auch Patrick Stärk favorisieren ebenfalls die Variante 2.

### Beschluss:

Der TUA stimmt dem Raumprogramm, der Ausrichtung der Sporthalle und dem Standort der neuen Sporthalle an der Jahnstraße – entsprechend der Variante 2 – zu.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig**

### **3 Beratung und Beschlussfassung zum Umbau der Bushaltestelle an der Grundschule Engen** **Vorlage: 132-18**

Schon vor geraumer Zeit wurde von der Grundschule angeregt, den Bereich der Bushaltestelle und die Zufahrt zur Schule zu ändern und neu zu gestalten. In der Sitzung des TUA am 22.06.2017 wurde ein erster Entwurf, der mit der Schule, der örtlichen Verkehrsbehörde sowie dem Busunternehmen abgestimmt wurde, zur Diskussion gestellt.

Aufgrund der schwierigen Situation für den Busverkehr, insbesondere durch Bring- und Holverkehr durch die Eltern, wurde der erste Ansatz verworfen und auf Basis der Anregungen aus dem Gremium ein neuer Entwurf erarbeitet.

In der Sitzung des TUA am 20.07.2017 wurde der neue Entwurf vorgestellt, der die Haltemöglichkeit der Busse, die aus Richtung Richthofenstraße kommend und in der Hohenstoffelstraße zur Stadthalle halten und von dort zur Aacher Straße ausfahren. Zum vorgestellten Entwurf signalisierte der TUA seine Zustimmung. Das Stadtbauamt wurde beauftragt, die Planung auszuarbeiten, mit den Fachbehörden abzustimmen und die Kosten zu ermitteln.

Die geplante zeitnahe Umsetzung ist daran gescheitert, dass vom Amt für Nahverkehr und Straßen keine abschließende Stellungnahme erfolgte mit der Begründung, dass der Schülerbusverkehr in Kürze neu ausgeschrieben werden soll. Inzwischen liegt jedoch eine erste Stellungnahme auf Basis der Konzeption des künftigen Busverkehrs vor.

Die Konzeption für Schulbus und Elternverkehr wird in der kommenden Sitzung vorgestellt und eine Kostenschätzung für die Umsetzung erläutert. Sofern der TUA dieser Variante zustimmt, wird eine abschließende Stellungnahme der Fachbehörden eingeholt. Die Umsetzung kann erst für den Sommer 2019 geplant werden, da ein Umbau nur während der Ferien möglich ist. Die erforderlichen Mittel sollen in den Haushalt 2019 eingestellt werden.

#### Beschlussvorschlag:

Der TUA stimmt der Planung zu und nimmt die Kostenschätzung zur Kenntnis. Die erforderlichen Mittel sollen im Haushaltsjahr 2019 eingestellt werden.

#### Beratung:

Stadtbaumeister Distler stellt vorab die Planung aus 2017 vor, die als Vorschlag den Fachbehörden vorgelegt wurde, die jedoch Schwachpunkte aufgezeigt habe. Die nunmehr neu erarbeitete Planung sehe eine Zufahrt für die Eltern nur noch von der Aacher Straße vor, so dass der Elternverkehr nur noch im Bereich Stadthalle/Parkplatz stattfindet. Eine Querung der Busspur durch die Kinder sei nicht vermeidbar, d.h. Aussteigen auf dem Parkplatz und dann vor den Bussen über die Straße zur Grundschule. Die Regelung für die Busse soll über versenkbare Poller erfolgen. Das Versenken und wieder Herausfahren der Poller steuere der Busfahrer. Dieses Konzept entspreche den Vorstellungen des Landratsamtes. Die Kosten hierfür würden nach ersten Berechnungen sich auf ca. 380.000 € belaufen – incl. der Ingenieurkosten und Mehrwertsteuer.

Bürgermeister Moser stellt fest, dass man bei dieser Planung die Anwohner vergessen habe, die dann keine freie Durchfahrt mehr haben würden. Den Eltern werde lediglich suggeriert, wie sie sich verhalten sollen. Ob sie es tun, sei etwas anderes. Für ihn stelle sich die Frage, warum

das Landratsamt nicht mit dem eigentlichen Vorschlag einverstanden sei. Für eine Lösung müssen die Interessen verschiedener Nutzer einbezogen werden. Dieser Vorschlag sei keinesfalls ausgereift.

Stadtbaumeister Distler gibt zu verstehen, dass bei der ersten Lösung aus dem Jahr 2017 vor allem kritisch gesehen wurde, dass der Busverkehr dem Pkw-Verkehr entgegen kommt. Der Bus könne somit nicht flüssig durchfahren. Diese Problematik bestünde auch schon jetzt, wenn sich Verkehrsteilnehmer rücksichtslos verhalten. Ein Gefahrenpunkt sei auch, dass die Kinder zwischen den Bussen durchlaufen. Eine Alternative könne auch sein, wenn ein absolutes Halteverbot im Schulbereich eingerichtet werde, damit die Eltern gezwungen werden, den Parkplatz zu nutzen.

Stadtrat Maier führt aus, dass der Vorschlag mit den Pollern von ihm sei. Bei den Schulen herrsche schon jahrelang Chaos, wenn Eltern ihre Kinder zur Schule bringen. Die Verkehrsströme sollen getrennt werden, um das Gefahrenpotential herauszunehmen. Für ihn ist es die sicherste Variante, die auch auf die Zukunft ausgerichtet sei.

Bürgermeister Moser erwidert, dass man an den Schulen sehe, dass die Eltern sich immer den einfachsten Weg suchen und Verkehrsregeln missachten.

Stadtrat Schmidbauer schließt sich der Meinung von Stadtrat Maier an. Die Richthofenstraße sei schon jetzt oft ein Nadelöhr und der geplante Ringverkehr über die Aacher Straße optimal. Bürgermeister Moser könne sich auch die Bushaltestelle vor der Stadthalle vorstellen und am anschließenden Parkplatz eine Wendemöglichkeit für die Busse. Seiner Meinung nach müsse die Polizei hier mehr Kontrollen durchführen.

Stadtbaumeister Distler führt noch aus, dass eine Zufahrt zum Parkplatz von der Aacher Straße her nicht genehmigt werde. Angedacht war hier, dass diese Zufahrt dann von den Eltern genutzt werden könne, um die Kinder auf dem Parkplatz aussteigen zu lassen und danach wieder über die bestehende Ausfahrt in die Aacher Straße zu fahren.

Bürgermeister Moser schlägt vor, hier einen professionellen Verkehrsplaner einzuschalten, um eine für alle akzeptable Lösung zu finden. Vor allem dürfen die Anwohner hier nicht außen vor gehalten werden.

Auf die Frage von Stadtrat Steiner, wie die Zeiten für die Poller vorgesehen seien, erklärt Stadtbaumeister Distler, dass diese nur während der Schulzeit aktiv geschaltet werden. Die Maßnahme soll nach Bauende für die Grundschule, d.h. in den Sommerferien 2019 umgesetzt werden.

Stadtrat Steiner könne sich auch vorstellen, den Schulplatz insgesamt hinter die Schule nach Süden zu verlegen, damit wäre der bestehende Schulhof frei für die Logistik.

Bürgermeister Moser schlägt vor, diese Überlegung auch an den Verkehrsplaner weiter zu geben.

Der TUA spricht sich dafür aus, einen Verkehrsplaner hierfür zu beauftragen.

#### **4 Vorberatung über den Ankauf von Ökopunkte aus privaten Ausgleichsmaßnahmen** **Vorlage: 130-18**

Die kommunale Entwicklung steht nie still. Die Anforderungen der Bürger und der Wirtschaftsbetriebe machen laufende Anpassungen an die kommunale Infrastruktur notwendig. Wenn durch Nachverdichtung der Bedarf an bebaubarer Fläche nicht gedeckt werden kann, so wird die Erschließung neuer Baugebiete erforderlich. Dadurch sind Beeinträchtigungen in Natur und Landschaft unvermeidbar. Diese Beeinträchtigungen stellen Eingriffe dar und müssen nach dem Baugesetzbuch und dem Naturschutzgesetz ausgeglichen bzw. kompensiert werden.

Für jeden Bebauungsplan werden in einem Umweltbericht die entsprechenden Eingriffe in die Schutzgüter Boden, Tiere, Pflanzen und Biologische Vielfalt nach der Ökokontoverordnung bewertet und den jeweiligen zu erbringenden Ausgleich in Ökopunkte ermittelt. Dieser Ausgleich ist von der Kommune durch entsprechende Maßnahmen zu erbringen.

Bisher hat die Stadt Engen den Ausgleichsbedarf für die jeweiligen Bebauungspläne auf städtischen Flächen durch entsprechende Aufwertungsmaßnahmen ausgleichen können. Der Pool an geeigneten städtischen Flächen, auf denen Ausgleichsmaßnahmen realisiert werden können, wird kleiner.

Derzeit weist das Ökokonto der Stadt Engen einen Überschuss von ca. 145.000 Ökopunkten aus. Es stehen noch einige Entwicklungsmaßnahmen mit einem Potential von ca. 100.000 Ökopunkten zur Verfügung. Die Kosten hierfür incl. Folgepflege belaufen sich auf ca. 90.000 Euro.

Der zukünftige Bedarf an Ausgleichsmaßnahmen hängt von dem jetzigen Zustand der Entwicklungsfläche ab. Bei einer Ackerfläche beträgt der zu schaffende Ausgleich ca. 6,2 Ökopunkte je Quadratmeter und bei einer Wiesenfläche mit Streuobstbestand rund 20 Ökopunkte je Quadratmeter.

In den vergangenen Jahren musste beispielsweise für das Baugebiet Glockenziel III ein Ausgleich von 590.000 Ökopunkte und für das Baugebiet Hugenberg III ein Ausgleich von 90.000 Ökopunkte erbracht werden.

Durch die Ökokontoverordnung hat der Gesetzgeber jedoch auch einen neuen Weg zum Ausgleich der Eingriffe in der Bauleitplanung geschaffen.

Hierdurch können private Flächeneigentümer auf ihren eigenen Flächen konkrete Naturschutzmaßnahmen umsetzen. Der naturschutzfachliche Mehrwert dieser Maßnahme wird ermittelt und in Form von Ökopunkten bei der Naturschutzverwaltung in ein Verzeichnis – dem naturschutzfachlichen Ökokonto- eingetragen. Diese Ökopunkte können dem Flächeneigentümer abgekauft werden, wenn im Rahmen einer Bauleitplanung oder Baumaßnahme der Eingriff in die Schutzgüter ausgeglichen werden muss. Für den Maßnahmenträger ist es oft die schnellere und einfachere Lösung, als eigenen Ausgleichsmaßnahmen durchzuführen.

In den vergangenen Wochen hat ein Engener Flächeneigentümer der Stadt Engen die Ökopunkte aus seiner noch zu realisierenden Ausgleichsmaßnahme zum Kauf angeboten. Die Stadt könnte in diesem Fall in die Verhandlung mit den Eigentümern eintreten und ihm ein Angebot unterbreiten. Der Preis für einen Ökopunkt ist frei verhandelbar. Er liegt derzeit bei ca. 0,70 Euro.

Der TUA berät über den Ankauf von Ökopunkten aus privaten Ausgleichsmaßnahmen.

#### Beschlussvorschlag:

Der TUA befürwortet den Ankauf von Ökopunkten und empfiehlt dem Gemeinderat, die Verwaltung zu beauftragen, mit dem Eigentümer in Verkaufsverhandlungen zu treten.

### Beratung:

Frau Schramm stellt die Präsentation vor und nennt einen Richtpreis von 1,00 € bis 1,20 € pro Ökopunkt, jeweils abhängig von der Maßnahme.

Auf die Frage von Stadtrat Maier, ob der Privatmann die Fläche dann nicht verändern darf, erklärt Frau Schramm, dass es entsprechende Vertragsverhandlungen geben werde und auch eine Sicherung im Grundbuch. Eine Kontrolle werde es durch die Stadt bzw. das Landratsamt geben.

Stadtrat Kamenzin fragt nach der Laufzeit. Frau Schramm erklärt, dass diese ca. 25 bis 30 Jahre betragen werde.

Stadtrat Veit sieht den Kauf von Ökopunkten positiv und man müsse nicht dauernd diesen hinterher rennen.

Bürgermeister Moser ist der Meinung, dass grundsätzlich Ökopunkte auf eigener Gemarkung gesammelt werden sollen. Die Natur müsse vor der eigenen Haustür aufgewertet werden.

Die Frage von Stadtrat Maier, ob auch für den Wald Ökopunkte ausgewiesen werden können, wird von Frau Schramm bejaht. Auch für Gewässer sei dies möglich. Derzeit prüfe der Forst, was machbar sei.

Stadtrat Steiner findet es gut, Ökopunkte auf Vorrat zu legen. Jedoch stelle sich für ihn die Frage, warum ein Privatmann das mache.

Frau Schramm erklärt, dass sie etwas Gutes für die Natur machen wollen. Es ist von Vorteil, Ökopunkte intern zu gewinnen, andernfalls gebe es dann nur etwas aus dem Topf Naturschutz gegen Ausgleichszahlung.

### Beschlussvorschlag:

Der TUA befürwortet den Ankauf von Ökopunkten und empfiehlt dem Gemeinderat, die Verwaltung zu beauftragen, mit dem Eigentümer in Verkaufsverhandlungen zu treten.

### Beschluss:

Der TUA befürwortet den Ankauf von Ökopunkten und empfiehlt dem Gemeinderat, die Verwaltung zu beauftragen, mit dem Eigentümer in Verkaufsverhandlungen zu treten.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig**

#### **5 Bauanträge und Bauanfragen**

Keine

#### **6 Dringende Vergaben**

Keine

## **7 Mitteilungen**

### **7.1 Bebauungsplan und Örtliche Bauvorschriften "Sportanlage bei den Hegau-Hallen" und 6. Änderung des Flächennutzungsplans Benachrichtigung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange von der frühzeitigen Beteiligung nach § 4 Abs. 1 BauGB**

Der Gemeinderat der Gemeinde Hilzingen hat am 06.03.18 in öffentlicher Sitzung die Aufstellung des Bebauungsplanes "Sportanlage bei den Hegau-Hallen" und der Örtlichen Bauvorschriften "Sportanlage bei den Hegau-Hallen" Hilzingen und im Parallelverfahren die 6.Änderung des Flächennutzungsplanes (FNP) beschlossen.

Die vorhandenen Sportanlagen sind für eine bedarfsgerechte Nutzung sowohl für den Vereinssport als auch für den Schulsport seit Jahren unzureichend. Die in die Jahre gekommenen Anlagen sind zudem in einem teilweise sanierungsbedürftigen Zustand und werden auch aus diesem Grunde den Anforderungen an eine zeitgemäße Nutzungsintensität nicht mehr in vollem Umfang gerecht. Notwendige Sanierungsarbeiten an den bestehenden Anlagen konnten bisher nicht in Angriff genommen werden, da dies den Ausfall des Sportbetriebs für mindestens eine Saison zur Folge hätte. Aus diesen Gründen hat sich die Gemeinde dafür entschieden, weitere Flächen bereitzustellen und bauplanungsrechtlich zu sichern, um die Voraussetzung für die Herstellung zusätzlicher Sportanlagen zu schaffen.

Der Änderungsbereich ist im FNP als Fläche für die Landwirtschaft festgelegt. Mit der 6.Änderung des FNP im Parallelverfahren soll diese Fläche als öffentliche Grünfläche mit einer Zweckbestimmung „Sportplatz“ ausgewiesen werden.

Die Stadt Engen wurde mit Schreiben vom 26.06.18 benachrichtigt und als angrenzende Gemeinde um Stellungnahme gebeten.

Das Plangebiet umfasst im Wesentlichen das Stadion in Hilzingen, den westlich davon gelegenen Trainingsplatz und den Bolzplatz sowie eine zwischen Bolz- und Trainingsplatz und der B 314 gelegenen, landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Ziel und Zweck der Planung ist, die Flächen vorhandener Sportanlagen bauplanungsrechtlich zu sichern und darüber hinaus Flächen für die Errichtung zusätzlicher Sportanlagen auszuweisen. Konkret ist der Bau eines Kunstrasenspielfelds geplant.

Die Stadt Engen hat gegen die Aufstellung des Bebauungsplanes „Sportanlage bei den Hegau-Hallen“ und die 6.Änderung des Flächennutzungsplanes keine Anregungen vorzubringen. Die Belange der Stadt Engen und der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Engen werden nicht berührt.

## 7.2 Mitteilung zu Bauanträgen, die nicht im TUA behandelt wurden (Januar - Juni 2018)

Eingangs-Datum	Flst.Nr. Ort	Bauart	Genehmigung vom
26.01.18	157/9, Welschingen, Auf Löbern 4, 78234 Engen	Umbau der Gaststätte in Wohnraum mit 2 Wohneinheiten und 2 Stellplätzen	08.03.18
13.02.18	3756, Johann-Peter-Hebel-Straße, 78234 Engen	Neubau eines Doppelhauses mit Doppelgarage <b>KENNTNISGABEVERFAHREN</b>	
12.03.18	3731, Johann-Peter-Hebel-Straße 2, Engen	Errichtung eines Carports auf dem best. Stellplatz.	
12.04.18	1850, Hinterbildstraße 6, Barga	Errichtung eines Carports 6m x 6m <b>KENNTNISGABEVERFAHREN</b>	

## 7.3 Mitteilung zur Erneuerung des Mittelbahnsteiges beim Bahnhof Engen

Die Deutsche Bahn stellt mit beiliegender Präsentation das Projekt „Erneuerung Mittelbahnsteig“ am Bahnhof Engen vor.

Der TUA nimmt hiervon Kenntnis.

Seitens der Mitglieder des TUA wird gebeten, dem Gemeinderat die Präsentation zukommen zu lassen.

## 7.4 Kunst am Bau

Bürgermeister Moser führt zum Thema Kunst am Bau im Bereich der neuen Stadthalle aus, dass hierfür ein beschränkter Künstlerwettbewerb vorgeschlagen werde. Vorrangig sei eine gute Qualität zu sichern. Das Thema werde ausführlich im Gemeinderat besprochen.

## 8 Anregungen und Anfragen

Bürgermeister Moser erklärt, dass angedacht sei, zukünftig den Beginn der TUA-Sitzungen auf 18:00 Uhr zu verlegen. Hierüber solle im Gemeinderat gesprochen werden.

**Unterzeichner/in:**

**Datum:**

-----  
Johannes Moser  
Bürgermeister

-----

-----  
Sabine Jahn  
Protokollführerin

-----

-----  
Bernd Keller  
Stadtrat

-----

-----  
Jörg Schmidbauer  
Stadtrat

-----